

Franckesche Stiftungen zu Halle

Tagebuch von Nikolaus Dal, Martin Bosse, Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup und Jacob Klein.

**Dal, Nikolaus
Bosse, Martin
Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob**

Tarangambadi, 01.01.1746-29.12.1746

Januar 1746

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-180901

DIARIIUM vom Jahr 1746.

/M 2D 231.

1

Jetzt ist die anganafma Zeit, jetzt ist der Tag des Heils, 2. 6. 2.

JANUARIIUS.

Vom 1. Jan. Als dem ^{alten} ~~alten~~ anganafma Dyrusflinn wurde fäute
in der Samulifchen Gemeine von der anganafma Zeit und von dem Tage
des Heils geredet, und gatzigut Inorin die anganafma Zeit und der
Tag des Heils bestimmet, und Dina Kappelbar anzuwenden fügen. Der
Erbarungsvolle Gott, der mit seinem Dofe solche anganafma Zeiten,
Jahre, Tage und Stunden anordnet hat, und auch verständigem Liffat,
laßt uns KAPE Jafor nach seinem gütigen Willen, nicht ein solch betrüb,
das Jahr, wie das vorige, sondern uns, unsere Christen und vielen heimliche
Ernoster eine anganafma Zeit und Tage des Heils werden, ihm
zum Lobe jetzt und immerdar, Amen! Sey Amen Dina-Jafor-Winn
feyn, so unsere Christen bey uns abtatheten, geben wir ihnen die nö-
thigen Ermahnungen und Ermahnungen.

Nin-Jafor-Jafor
feyn in: Miffen

Vom 2. Jan. In unserer Vorstadt Wolipaliarn genannt, sind 24
Lufa Klaine Kinder, so noch nicht zur Schule gefaltan worden. Dabige aber
bezügen größten Theil eine Lust haben zu lernen, daher sie zu einem
schulengst dimittierten Schul-Magister bey unsigen Kindern kommen,
und den Catechismum lernen. Da selbe fäute zu mir N. Kappelbar,
förate mit einigen Vergnügen an, was sie bisher gelernt fähen.
Zu selbigen hat sich auch ein heimliche Magister gefallt; selbige fähen
obgleich von heimliche fähen mit Lust und Gernalt zu fähen wollen,
unser gefalt zu fähen, und fähen schon einige Gänstfähen aus dem Ex,
das fähen mofe gefalt.

Ernennung
unter Kindern.

Vom 3. Jan. In Wapfelen fähten Kafen Nachmittag von Nin-Jafor
Nefete ab. Ein fragten einen von uns ob er gut Samulifch reden könne.
fa verneinte. von fäht zu wenig auf nicht zu reden, aber mofe von ihm
mafen Gott. Hier auf anmerken wir ihnen, was der fä. Obich im

Nin-Jafor-Nefete

vorigen Jahren an aben dem Orte mit grossen Hauftrunk bezeuget haben, und
 wie sie dieser Karnevalszeit geben müßten: Lieben sie dennoch, das Gedenken,
 ihnen zu verlasten, und den weisen Gott erkennen zu lernen, als in welcher
 Ordnung ihnen die Tage eines angenehmen Zeit und ein Tag des Heils werden
 würde. Die billigen alle, nachstehenden alten Gewohnheit, aber ihr Herz schon
 schon zu folgen, worüber wir unsere Mündel bezeugen, und sie ver-
 sichern, daß in Europa sehr viele Kinder und Anseher Gottes ihr nach-
 ras Heil wünschen.

Leben der Christen
 in Eruckitaphen.

Im ersten von uns besuchte die Christen in zwölf Parreier-Torfern von
 Eruckitaphen und radete mit grossen, und Aliman ~~Reden~~, nach ihrem
 Dahlen-Verständnis, immer bekante, daß sein Herz sehr stürzen mochte;
 ich bat ihn, ob ihm schon Jaki zu übergeben, der könne es zerpflegen.
 Von einem frommen Mann, sagte der Vorbater Simeon, ob Lasse sich mit
 ihm etwas besser an. Ich fragte, wie, den Laib oder der Dahlen vor-
 der Vorbater sagte: der Dahlen noch, denn das ist ja die Dase. In Manica,
 pongöl klagte ein Christ, daß sein heimlicher Herz seinen Sohn nicht wollen
 lassen lassen, sonst er ihn in die preparation zur Taufe, so hätte mit
 einigen Catechumenen angefangen worin, gern sein können möchte. Ich
 fragte ihn auf eine Fröhen, ob er selbst nicht rauch willend wäre, den Lach
 den zu sein.

Kasappens Waise,
 nachher für im
 Majaburamphen.
 Erzieher.

Dito: schlachte der Stadt-Gesellschaft Kasappen beruht es von der Waise,
 nachher für im Majaburamphen. Erzieher. Nachdem er
 ein paar Tage vorher eine Haupt-Meditation über Luc. II. 1. 14. in der
 Stille angestellt, ging er am 24. Dec. a. p. von hier aus mit seinem
 Caragappen und noch einem Diener-Knaben, mit Gabat zu dem ihm
 flüchtig gekommenen Jaki um seine Gasse und Dagen. In Noeduwapel
 fand er sechs Christen, denen er zur Vorbereitung eines Pfests ein Wort
 der Ermahnung von einem sehr lieben Gabat sagte, und im Tadterus er-
 mahnte er sehr andere Christen zu aben dem Zweck. Gräbelte denn der
 Unter-Eaterfat Jopia mit 7. Christen fort. Kasappen hielt sich in
 der Stille und meditierte noch etwas. Im Lichte mit Tirumacacathi

4.
 Paramananden gesagt hätte, du der Zuseh' und zwanzig, welche unter
 ihm an ihm gehaltenen Vortrag die Hand auf die Hand legten, dem Wort
 Zuseh' gaben, mit einem Aufschrei, so bald die Hand vorbey, nach Franken,
 darzu kamen. Die erlittenen gegengangs Christen fanden sich auch nach
 nach ihm, daher er den 30^{ten} Dec: vierzig Landen, Christen und Hindu, aber,
 wies die Wirklichkeit und Gerechtigkeit der Christen sehr deutlich. Paramananden,
 der hindische Anmerkungen gaben, als ein wunder gut vor. Den 31^{ten} Dec: ging
 er den Weg nach Pettacudi; im Grunde priest, bei Anstalt der Person das
 den Götzen Sinnen und andere. Basappa belohnte ihn von der Gerechtigkeit
 als einigen neuen Gottes. Gegen Abend kam er in Pettacudi an. Von
 hier ging er nach dem Josua am 1^{ten} Jan: 1746. nach Cattumavadi, wo,
 selbst sich die zerstreuten Christen erst gegen Abend einfanden, von der
 Zuseh' abließ, drüßig, welcher er die Geburt eines Kindes, und von ihm am
 ersten Tage bei der Beschneidung der Name Jesu gegeben worden vor,
 halten. Den 2^{ten} Jan: ging er nach Tandalam, wo eine hundert Christen zuhause,
 man kommt, dann er glückselig den Namen Jesu der Kirche, und den
 Abend unter seinem Befehl und wurde hier in Welipaleiam wieder
 ankam. Der Herr Jesu letzte sein Wort nicht leer wieder zuhause!
 Den 3^{ten} Jan: besuchte er die alte Duta Natchker mit seinem Vorseh' und nach
 einem seiner Töchter. Man sollte ihm Alles vor, daß das Grab zu ihm, sega:
 Komme, Komme, und das ganz: gese, gese. Daher er wohl Verstand hätte den
 einigen neuen Gott zu erkennen und sein Wort anzunehmen. Man
 sagte ihm, wie es wieder vornehmen Töchter in Europa sehr groß, der,
 langen wäre, daß auch er ein Kind des neuen Gottes werden möchte, daher
 sie auch geseh'aben, daß wir ihn dazu ermahnen wollten. Insbesondere
 würde ihm auch das Geseh' sein. Man ermahnen Töchter in Europa
 mit seiner Mutter von dem unermesslichen Gutes, dem vorgelegt
 hat, unglücklich, wie der sel. H. Oben, unermesslich von dem Augensicht Jesu
 das wäre, und deshalb gedachten würde er sehr, daß er ein Kind, den Natch,
 cher, zugewandt, er aber sich sein Wort nicht gegeben hätte, so der neuen
 alte Mann verminderte sich zum Theil, zum Theil hatte er, übriges nur

Beschreibung des
 Natchers

und

und blieb er wohl ganz, lach und unbekannt.

Am 5^{ten} Jan: Dem röm. der Kamalingen. Kappler zu ihm: Man wisse den die Kamalingen
Kappler mit, im die Gefährlich mit dem Kappler mit anzufragen
 auf Befragen, ob er sich nicht wohl befinde, antwortete er, daß er sich wohl
 fühlte, im ganzen vorigen Jahr wohl aufgehoben. Man fragte ihn, ob
 er den Glauben Gottes, hierauf sagte man, daß der Bischof-fratiger zu mitem
 befragt, worum er sich für die christliche Religion nicht angenommen, und
 wie er davon mitzufahren habe. Er antwortete: gar nicht, die christliche
 Religion hält himmel und irden linder Mafsch in sich. Er: worum nicht ihr
 für den nicht angenommen? Antw: Ich muß nicht bis mir; Ich muß erst die Zeit
 kommen, zu. Man sagte ihm hierauf, daß die Zeit schon längst gekommen,
 und daß Gott ihn immer aufzumachen bereit sey: Er aber habe bisher nicht
 probirt, weil er sich nicht gut fühlte, sondern er zögere in seinem furcht
 vollen Zustande der ungewissenheit verlor. Auf die Frage, ob er
 nicht in dem von ihm angegebenen Glauben oft lache, antwortete er
 nicht ja, und erzählte ihm zugleich, daß er den selben einige noch Aldeia
 paleiam zum präsent geschenkt hatte. Man erinnerte ihn, daß er das bloße
 für nicht halten würde, er müßte sich nach dem röm. aufschreiben lassen
 ihm. Hierauf sagte man ihm, daß große Verlangen so viele fromme
 Menschen in Europa nach himmel und irden Gärten habe zu kommen, und wie
 das selbst, laßt ihn diese, darnach schickten und haben sich wohl
 damit. Damit man zugleich connectirt, daß der König Majestät in
 Hannover ein besondres Verlangen sey würde, wenn derselbe nicht
 mehr sehen sollte, daß sich er die christliche Religion angenommen, und
 dadurch Gerechtigkeit gegeben, daß mit ihm viele Gärten geliebt werden
 könnten. Er war über diese Vorstellung ungemein vergnügt, und ließ
 dabei: weil aber es gleich sieben Uhr schlugen wolte, als zu welcher Zeit
 die Stadt-Thore verschlossen werden, und er über hundert Leute bis sich setzte,
 die alle außer der Stadt waren, so biß er, ihn zu dimittern, und sagte:
 Wir können schon noch ein mal einen Abend von diesen Dingen reden.
 Man sagte ihm darauf zum Abschied, daß er sich das Verdienst sehr geliebt
 zu

Domine Gailand der Welt. Von hier jung er nach Anicudi, stiertha, selbst
hat im Diario vorigen Jahr geschrieben und selig nachstehenden Rajappens Brief
und ermahnte die christliche Gemeinde, die seligen General zu folgen. In dem
Parreier Dorf zu Tirupalaturey batete er mit den versammelten Chris-
ten und hielt ihnen ein Offizium Zubereitung zur Wiggwauffe - feier.
Hochzeiten jung er mit einem christlichen Servedicaren unter vielen andern
einen Gesandten nach Tanjchaur. Auf dem Wege begegnete ihm ein groß-
er Haare Dämon, so nach Kavacödtte zu gehen beordnet waren, weil ein Geist
gekommen, daß die Fremden selbigen Ort anzuweilen mochten; welche aber ganz
hat wegen von Sereical nach Puducheri marchirten, weil sie sich von
den Engländern nicht überfallen wollten. Der seiner Ankunft ab-
sicht hatte er zu den Christen eine Zusammenkunft, die sehr zahlreich war im Dagen
zuführten. Tages fünf zum f. Abendmahl malen, ermahnte er die Christen.
Am 20^{ten} ab am ersten Wiggwauffe Tag hielten fünf 20. Personen. Nach-
dem die Christen die das Land, die sehr Christ, den Engländer ist & über Mathias.
predigte er von dem absonderlichen Dämonen von Dämonen, welche predigt
60 Christen mit einigen sehr geliebten Kindern, und viele Könige Chris-
ten soll mit Aufmerksamkeit anseheren, 20. Personen empfingen die f. Abend-
mahl, und sind nicht confirmirt. Der der nach dem folgenden Könige
dieser hatte er den Königen Christen vor, daß eine große die einige Ver-
sehr mehrer Gründe sind, und wir alle ihr Trübsal, Klingen und Klagen
der Dämonen nicht ja nachgeben. Derselbe hat der Dämonen predigt für von
jüngern Personen erfassen, daß die selbigen Dämonen auf dem Felsen
niappen, einen normanten General der Könige in Tanjchaur bekannt
worden, daß, welche sehr sehr vernünftig haben solle, daß Dämon, welche
so viel Leid und Mühe anbringt, sind, in der Residenz der Könige zu Tan-
jchaur mehr der Dämonen sind. Desmithego hat er die Dämonen er-
mahnt, und abermahl über Luc. II. 4. gepredigt. Von den Jünger-Christen
hielten 8. Personen, und jungen zum f. Abendmahl. Am 20^{ten} hatte er noch
eine große Zusammenkunft zu den Christen, und vernünftige vernünftigen Kindern
das Land in sehr, den Gailand der Welt. Einige haben eine Thronung nachstehend

Liver

lasten, außer zu kommen. Das Abends kam er zu Tirupalaturam, da
 er noch mit den Christen lebte. Am 27^{ten} فرستete er über Luc: II. 12. Vier,
 und zwanzig Personen beauftragt und angingen das f. Abendmahl, und com-
 firmierte er eine noch in der Welt gebliebene Kind. In zu Cavastalam
 folgende Christen lebten, inagen die schon meiste in den fleischen, mehr
 zu ihm, nach er zu ihm kommen. Von hier mandete er sich wieder nach
 Karasalam, selbe sich über zwanzig Christen versammelt hatten, wofür
 er eine Mägnerschaft فرستete über Gal: IV. 4. 5. f. d. h. Am 28^{ten} künfte
 er selbst vier Kinder, und versammelte verschiedene Christen besondere.
 Darauf ging er mit einem großen Haufen Christen nach Madagacudi. In seiner
 Versammlung von zwanzig Christen فرادete er den 29^{ten} über Joh: I. 12. Vier,
 und angingen die Personen nach vorhergegangener Beichte das f. Abendmahl
 und künften ein Kind. Ein gewisses Christ, so sich zu feierlichen Ceremonie
 hatte versprochen, lebte, das offentliche Abbitte. In feierlichen Ceremonie
 hat er, sich noch nicht vorher ihm Gott und Dämonen zu münden, sondern
 stillen er einigen Gärten, so sich einander einmündet hatten, zu dem
 Muccureipulleiars. Lagode zu gehen, was, das ihr götz billig Muccurei
 das ist, nara carens, fünde, dann er sehr viele diese zu versen, und ein
 er viele Vögel, zum Vögel Gottes ein. Am 31^{ten} Dec. Auf dem Wege
 nach Cudtanallur traf er einigen Gärten zu, so ist ganz, das ihr Vögel
 nach feierlichen Weise gelehrt, kommt, und dankt dem weisen Gott himmel und
 der Erde. In Cudtanallur versammelte er öffentlich verschiedene Gärten zu
 waschen, so den Geist der einigen Gottes. In Cudtanallur Gärten hat ihn gabe,
 ten, das in vorigen Jahren gesungene sind, so von Jesus Leben handeln,
 wasmaßen zu singen, und ihm das Gassenband zu geben, worin er ihm
 gewillsehat hat. Unsern Christen, in der Zahl drei, und zwanzig, selber
 er eine فرستete über Phil: II. 5. Am 1^{ten} Jan. فرادete er unter Gärten und
 Christen, nach 1. Tim: 1. 15. von dem großen Verdorben der ganzen Menschheit
 geschehen mit von der erbaulichen Liebe Jesus Christi. Am 2^{ten} Jan. hat
 ihn sich abermals bei vierzig Christen versammelt, was zu einigen alle
 hamedaner Laman; diesen stillen er am 3^{ten} Jan. 6. das ihm gelehrt sind,
 ein

lein und ihn mit gegabenen Dose vor. Zwei Personen gingen nach vor-
gegangener Einnahme zum Tisch der Herrin, um vorher in der Koff geübt zu sein
confirmierte er. Nachmittags sah er ^{den} zum Fort. Nach Tiruculambur traf
er ein Häuflein Hindu auf dem Felde arbeitend an; diese führte er auf dem
Besitzer und Gaber der vorzüglichsten Speisen dar. In Nāgacudi, wo er die
Kraft blieb, wurde er, wegen seines Umgangs mit den Parvathis, von einigen
Hindus gelobt, von vielen aber verachtet. Am 5ten Jan: In Nāthiārcōvil
sah er das selbige verstorbenen Kājappens Annerimondan imgehoffen, mal,
ist die ihm vom Tod gegabene Ermahnung nicht ohne Wirkung ange-
komet, und ihn abtun haben, den Dose der Kājappens, Norman, Dewaniser,
so er aban bei sich hatte, nicht nach Hause zu dimittieren, weil der Brahmaner
ihn verstorben würde, sondern ihn hier in der Dose der nötigen Kraft los,
nach zu lassen. Doch dieser Gelegenheits suchte der Landesherr das
vor, wie jämmerlich er und seine glänzen deromstige, und wie sehr er
selbst absehe, den Herrn zu dienen. Am 6ten Jan: ermahnte er die Hindu
nischen Einwohner zu Walaslian, den einigen Gott als ihren Besorger
und Vater zu erkennen. Am 5ten Jan: sah er vier Könige, die
die Herrlichkeit Jesu Christi vor, realisa für uns einen ihrer Säulen
glänzt aufstehen. Die haben erst nicht ansehn wollen, sind aber unter
stiller und aufmerksamer geworden. Einer hat gesagt: wer wird
nicht noch verbotan, diese Taten nicht zu sehen? was ist zu dem
gesprochen zu werden? Er hat sich mit der Ermahnung verhalten, wie
Jesu alleine anzusehen. Da er in Puderier unter den Hindu
Ewal und noch andere ermahnte, kommt der Nadtameicaren der
Ort herzu, und sagt: was rathst du für von einem Geiste, mag nicht
dem Tod. Der Landesherr selbst nun und sagt nicht Geistes und der
reißt also zu allem ihren Geistes und Wissen. Hier auf sah er,
wer ermahnte, ist sehr mächtig ein Frischer, und sah ganz selbst
Abgeschied genommen. Da der Landesherr durch Alupacam ging,
traf er einen Hindu, Namant Muttan an, welcher drei
Jahre lang abwesend gewesen, diesen hat er herzlich für seine Thun
lobt.

besser zu sorgen. Erz sehten Abund erwachte er Filiali, alles er
mit seinen Vorn = Gesehten und Zübelniten den 8^{ten} Jan: früh sah er
den fast freyerte, mit den ihren Lobten und Zübelniten.

Kindes-Gez.
Ring.

Am 8^{ten} Jan: P. Diego erzählte frucht, daß, da er in voriger Nacht in Wölpa,
leiam grolinben, er einige Kinder singen gehört habe, so ihm sehr ermaut,
eif gametan mären. Da er nachfragen laßten, welche salbige sijn, habe
er erfaßten, daß ab aus der Disula dimittierte Kinder mären. Er erwachte
in Zügelait, daß in asmalan hier galeute Land Kinder erste Lister
im Land mären, und erwachte, daß dann viel sijn mößten. Gileobit
sijn der Eßer, daß er ihm nicht ganz unvorsicht erbiten laßten. Er sage
an ihm frucht sijn, und laße sein Häuf kommen.

Lebendiger Geist
in Dewarur.

Dito, ging ich N. nach Dewarur. Im Farnair = Dorf traf ich einen
alten Christen, der die vor Dismauffheit manig raten konnte. Ein batlagte
sich, daß der Stündlein ihres Todes so lange am Leben. Ich fragte, ob sie
dann so ein groß Verlangen hätten zu sterben. Din: ich habe ihm sehr viele
für gadiant, und erwachte ihm, daß er mich zum Tönnungstag rufe.
Ich fragte, ob sie ihm noch wünschte, daß sie eine Dinterin sijn. Din: O ja,
ich bin eine große Dinterin, eine große Gottes Verrätherin. Ich: wie
sie ihm mit solcher Dinde in den Himmel kommen können. Din: der Eßer
Jesus wird mich gnädiglich aufnehmen, und meine Dinde tilgen, und ich sterbe
so sie auch mag. Ich: ob sie ihm noch zum Herrn Jesus Lebewagen batte.
Din: O ja, Tag und Nacht, denn ich kann nicht schlafen. Ich: wie sie noch
noch batte. Din: sing die 3. Glaubens-Articul mit besonderer Eßer,
Eintung an freytragung, und bei dem 3^{ten} Articul ein Trost, der
bei einem jeden Noth: ich glänbe. Englischen sagte sie viel Vater uns,
für fort. Die Mailan warp sie sich vor Dismauffheit auf die Erde für, und
Offen Züßel. Alle ists zu raten, daß sie in Gedult auf die Dinde
in Gottes menden, und sich mehr dessen immer besser zum saligen Tod
zu bewachen mößten, sagte sie: jeder Eßer muß mich noch mal auf
mehrsam um zu seinem so vorliefen Zübel-Mass abweisen zu können.
Aber, sagte sie, galt mir das viel süßige Abendmahl, den Lich und das
Blut

Mortan von dieser Thorsit ab, sie waren aber alle vom Daben brennend.
 Eine nahe Tabig, nachdem sie eine Christliche Wittwe fragen, ob sie auch an
 solchem Glauben Theil nehmen. Die Antwort ist: Gott barmherzig wird sie solchen
 Tausch zuwenden. Nach diesem also eine andere Christliche Familie, wo sie ab
 in Schawcia sehr vergnügt austraf. Die sagte, wie sie in voriger Nacht die Vision
 in ihrer Auflösung vermisst hätte, aber umsonst. Ich fragte sie, ob sie denn
 auch noch beirathet sey. Sie sagte ja, der Herr Jesus hat meine Bräutigam ge-
 selget, ich habe mich sehr zu freuen, und zum Himmel zu gehen. Ich sprach
 da sie im Glauben und Fortschritt auch den übrigen die Wort der Ermahnung
 rümpf. Da zwar keine Zeit hing, sollte noch mit verfeindeten Händen
 Gelegenheit am Wort zur Erbauung zu haben, und sie von der Nothwendigkeit
 dieses Lebens abzuweisen.

Abgesehen.

Am 12ten Jan: wurde auf dem Wege nach und in Tileiarki und Sengi,
 dancarei mit einigen Gärten und Christen, nach beendigten Umständen,
 zum Teil ihrer Dahlen gerathet. Einer Christin und ein paar Gärten eines
 Tatterner, so einem Aufstehen, wurde auch ein Wort der Ermahnung
 zu vernehmen.

Ernennung an
Adama.

Am 13ten Jan: Gänze wurden den Adam Villman in der Tamulischen Ge-
 meinde im 1 Tim. V. 12 die nachher signifikanten prominenten Villman eingeweiht
 und dieselben am 30. Halm zur Freude, Lob und Dankbarkeit gegen Gott
 für alle in vorigen Jahr von Gott empfangene geistliche und leibliche
 Wohlthaten verordnet. Tabig sie sich erinnert wurden, für ihre Wohlthaten
 der flüchtig zu beten.

Ernennung mit
Einige Geistliche.

Die wurde nach und in Harandamagalam dem Dattiver Dorf selbst,
 auf einem Ackerfeld mit formaler Zeremonie Daben zu ein hundert Jahren
 der nachher einige Zeit, und der einige Lehre von dem Hingefahrt, ange-
 prieten. Die zu dieser waren vom verfeindeten Dabagen gegen die
 Weisheit. Gott erbarmer sich ihrer! Sinder sagte, man möchte ihn auf einen
 Feind der Dabagen, Nannam Strulen, und der Tamulischen Schule dimittir,
 von, weil er ihn sehr nöthige brauche. Man sagte ihm, daß der Dabagen
 aber einen kleinen Priester abgab, indem er einigen Leckereien
 go.

Gab aber noch sage, und übrigen, daß er abmal aufgemacht, daß er nochmal bei
 mir komme, daher wolle er ihn noch in der Schule lassen, künftigh malte man ihn aus
 selben nicht nachsagen, so er wieder abmal eingezogen. Ein andrer hinde aber und
 ihm hängen, sagte zu ihm: sie kommen und rufen dich selbst, und du willst den Tag
 nicht abreißen? Weil du dich sehr verlaßest, noch 170 Lente mehr hängen im Jahr,
 rairer-Loch immer noch hängen; dich gefesse selbst, und rühre den gegen,
 wichtigen Christen noch ein Wort der Ermahnung zu senden.

Am 15^{ten} Jan. Briefe von der Unter-Estaten Sinaapper an den Sumbay
 gonam, ihm zu schreiben, daß er selbst unter den Javanen die Wort Gottes wieder
 in die Hände und der selben Verführung vertheidiget, und sie zum Dienst des lebendigen
 Gottes eingeladen habe. Einige hielten daran, daß sie in aller Art selbsten gebräunliche
 himmlische gemischt, namlich wir sind geringe Leute, die unser Leben nicht verstehen,
 die misstet mit den Großen, denen zu dem iten, wir wissen ab wie die andere
 Menschen, und können nicht noch etwas Leben. Dort hat er mich zum
 ersten unsere Christen zusammen gebracht und mit ihnen das Fest der Geburt Christi
 feierlich, wie er mich die Javanen zu sich zum f. Abendmahl gemeldet hat
 bunt, geordnet, und mit ihnen die Efra vom f. Abendmahl abgeschiedet:
 darauf der Landprediger Diogo gekommen, und ihnen die f. Abendmahl geordnet
 ist. Dieser dem hat der Unter-Estaten in Karajalam bey Abmahlung der
 Schlüssel der unsere Schule, die mit zwei Kindern vermauert ist, einige Tage zuvor,
 ganz müssen. Und da er bey einem vermauertem Hause am selben Ort um einen
 bequamen Platz zur Schule anzuhalten, setze er ihm die Antwort gegeben: er
 konnte nicht ansetzen, daß er eine christliche Schule am einem solchen anzuhalten
 man Ort anlegen, er solle dazu ein geringes Loth ermaßen, so setze er, der
 Unter-Estaten, darauf geantwortet: wir lassen ja unsere Kinder, daß sie
 ihren Eltern und ihrer Obrigkeit gehorchen, folgen sollen, und dabei hat er ihm
 das wir die Gebot befohlen, und er läßt. Darauf war er ganz still geblieben,
 und hat nicht gesprochen, so bald der Pongöl fast zu Ende ist, ihm zu einem
 Platz befehlend zu gehen.

Briefe an
 den Land.

Code, braffen der Statuten Rajanaicken, der Unter-Estaten Arhagappen
 und der Gefallen, Mutter Thawre gleichfalls Briefe von ihm Monarch Verordnungen.

Vergleichen

einander nicht unterschieden alle die gemischte Arbeit an Christen und Judenten.
Si werden ihnen bey Verlesung ihrer Tugenden, die vortreflichen Tugenden und
Formirungen, wie auch sonst gemischlich, gegeben. Stichgappen, der sonst ein
ganzlich die Dofale in Tauschaur verfasst, hat ihnen Dofu, nach seiner Zeit, einmal
hingegeben, zur Aufseht in der selben befallt. Mette-shawri brachte auch Klage,
nicht, dass er die ihm nämlich für einen Musammanischen Kithuister mitge-
gebenen Arabische Namen Tauschaur umschreiben übertrifft: der es auch sehr wohl
einfassend.

Geist der Ge-
sellschaft im Raja-
buraasche, Corija.

Dito, Schawri, Gesellschaft in Siarte, hat am 18^{ten} Dec: 1745. in Maricramat,
Scheri mit einem Christen und einem Ewigke der Weisheit Gesellschaft gezeugt, und ist
nun über Joh: 1. 1-26. einmütig gefallt, weil er im fern Kasappen nicht mehr
angestoffen; übrigens hat er, wie gemischlich sein Amt an Christen und Judenten
im vorigen Monat vorrückt. Paramananden hat einige Kinder auf die Dofu
gefasst, um zur Tauf-Preparation herzubringen, sie haben ihn aber bis auf
den Ablauf der Frucht-Zeit vertrieben. Dime alte Mutter ist gestorben, und
hat ein weibliches Kind gewonnen: wie sie ihr Kind gemerkt, hat sie ihnen
Abmuth mehr nehmen wollen, sondern gesagt, sie wollen nun zu Jesu gehen;
dies Dofu hat sie gefasst bis ihn bleiben, um den Gottes Wort zu zu reden,
da sie ihm unter solchen Umständen vorstehen. Die heimliche Annemerkung so in
Mange herbei gekommen, ihr Einmüth zu bezeugen, hat der Gesellschaft befohlen,
wie das seine Mutter zwar lieblich gestorben, ihre Seele aber noch in den Jensei
und gegangen, weil sie Gott gesiehet; sie aber, die Judenten, miran geistlich
Leb, und umfassen also, dass sie nicht geistlich lebendig werden, in der ewigen
Tod leben. Gegen den Gesellschaften Josua haben einige Judenten gesagt, dass die
Patres in Franquebar ein ganz ungemein gutes Wort geistlich, indem sie
glaubt, dass der Selman-Gamul sich selbst aufgegeben worden, und gleich
ihm gute werden gehen sehr selten. Der Gesellschaft hat sie auf die Franquebar,
da mehrheit Gottes, so die Patres hier leben, gehalten, und ihnen die vortrefliche
Annahme der selben vorgefellt.

Messias in
Europa.

Im 2^{ten} Jan: Nachdem die Tugenden der vortreflichen Gemüter und
Wesens in Tüchtelstern vom Jahr 1743, zwar im Anfang des 1744. Jensei
auf

auf dem Schiff Wager in die Gegend von Indien kamen, aber mit selbigen
 Jahr am 1. Tour nach Batavia und von da nach Bengalen. Ich bin
 müde: so sind sie durch die Hände der Englischen Gouverneurs zu Calcutta
 und Madras, wie auch eines Holländischen Gouverneurs in Sumatra
 in ihre Hände gekommen. Gott sey gelobt, der seinen treuen Diener
 in dieser Weise, so er sich in der Fremde befinde, mit seinen theuersten
 und besten Freunden in der Welt eine Freude von ihrer Liebe zu ihm und seinen Angehörigen
 zu machen!

Eodem, da der Gutsbesitzer Larensermutter mit dem Lumbagonanischen Geistlichen
 Könige zu, und seinem Tage Register ersuchen, daß er sich mit der Verhörung
 des göttlichen Wortes unter seinen und Christen fleißig umgegangen. In
 Tausch, wofür er gewarnt war, und sich selbst einige Tage zugesagt,
 haben die Königsleute Larensermutter gleichsam mit Gewalt auf ihn drängen wollen,
 daß er seinen Zweifel in er unter die Königs Religion setze, so er sagen
 sollte, darauf hat er ihnen den Vorwurf von der Verführung der Heiligen und
 der Bilder vorgelegt, und da sie sich damit haben, daßelbige dem Gottlieb
 Wort zu beweisen, hat er ihnen die Lumbagonanische Gegend heimlich
 vor Augen gehalten. Daß ihnen Lumbagonan und Larenan auf dem Weghau
 fte hat er sie bestraft, und mit ihnen von der ruffischen Geier die sie
 sich geriet, und ihnen bezeugt, daß Larenan gar kein Recht habe. Sie
 vor hat ihn davor gefragt, was vor einem Lumbagonan die Christen
 ihm Lumbagonan der f. Tische setzten. Darauf hat er mit ihm von der Christen
 lichen Religion geriet, und auf Verlangen des Larenan hat er verfahren
 ihm, ihm ein Brief von Franquebar mit zu bringen. Dinst hat der Gutsbesitzer
 in Lumbagonan sieben Tage zu Hause liegen müssen, doch hat er
 seinen Christen, so zu ihm gekommen, das Wort Gottes vorlesen und
 sie davor ermahnen können.

Eodem, nach dem sie zusammen in dem Untergang der Sonne Vernehmung
 eine Motion. Weil wir bis nach Pommeien-Pöttei gingen, so ging an Geistlichen
 zu uns zu dem Lumbagonan, worin Christen wohnen, da dem Mutter und
 Tochter sprach kamen. Wir vermutheten sie zu Führung eines Christen
 nach

Mandell, fleißigam Gebat und Lieben zu Gottes Wort. Er kam ein Ende
nicht vielmehr, zum Spiel erkrankten Kinder fort zu gehen, da
wir von ihm in der Kunst des Tüfals abwesend waren, und er wünschte
Gott ihm Vater und Disziplin erlangen und verfahren zu können. Er
machte einige Schritte, so ihm aber benommen wurden. Wir ein-
boten darauf nach der Stadt zu.

Geiz Ducaten Jan 18^{ter} Jan: kam ein fleißiger guter Freund uns zu nennen Lucas
geheimlich. Jan zu mit diesem Wort: „Singularis Species Ducaten wurden
„mir gestern Abend von einem christlichen Gönner der Mission =
„Anstalten zugesandt, mit Bitte, daß ich, wenn der Jubel bekannt zu
„werden, sie in der Herrn Missionarien Hände überliefern wolte,
„um auf ihrem nigeren Gütebünden angewandt zu werden. Ich
„wolte von Herzen wünschen, daß mehrere von selbigen Geist ge-
„trieben, diesem Spampal folgen wolten.“

Geiz einer brander Geistl. Edern, begabte des Landfrüher Diogo Mutter auf ihrem Branten-
Lager das: Abundante, so ihr auch gerichtet wurde. Da war sehr
schwer, glühende Beantwortungen für alle Fragen sehr nachdrücklich,
z. B. Was verlangt ihr? Antw: in der Welt nichts, als nur noch Christi
Lieb und Blut. Fr: ist unser Herz auch dazu bereit? Antw: ja, ich sehr
an mich darmit. Fr: ihr seht ja einen großen Dürst, halt einen
Vater und Heiland in zäfliger Maß beidseitig, schmeckt und raucht
auch solches? Diese Beantwortungen für mit einem ja und mit Amen.
Fr: wo wohnt ihr nun? Antw: zu den fünf Meilen von Jesu.
Man behutet und schützt mit ihr ein eine gnädige Aufnahme darinnen,
und umfasse sie der unigen Liebe Gottes in Christo Jesu. Ihr Vater, der
Landfrüher Diogo hat noch einige Landbesitzungen, die zu und
bleib bis zu seiner ferneren Verfügung, zu Bewahrung und Erbsung.
Jan 19^{ter} Jan: hat ich N. mit dem Landfrüher Diogo Gelegenheit
einigen unzufälligen Zirkel am Markt zu thun zu den Tüfeln. Wir
erfühlten ihnen, daß uns ihr Land über ein Maass nahe liegt, und
wir uns in Europa nicht so verwundern und schützen, daß
sich

Landbesitzung
zu Gaidan.

fin

sie so blind und körnig sandelten die Sünden alle auf der Empfindung an.
 Dito, ratete ich N. in imperator Corciarißhandels zu einer alten Spi-
 rin, von einer ihr vörligen Vorbereitung zum saligen Tode. Die war ab,
 mal glückselig, weshalb ich vorraussetzte und anzuzeigen mußte, daß sie ihr
 hoch bei Zeiten noch rauch rauch lassen müßte durch den Herrn Jesum
 von allen Sünden, wenn sie anders selig zu werden begieret. Ein gar beschul-
 dichter hat, ihre Gedanken dem Herrn Jesu sein ankräftig zu übergeben und
 Lehren flüssig zu sein zu haben. Zwei Gründe sind der Dacht wegen
 frey gelommen, und hatten mit Zugschraube, malen zu radeln, daß sie
 sich den Weg zur Dligkeit, der ihnen in der Dacht ganzigut einsehe, aber
 auch, und sich durch die Tode der Welt nicht davon ablassen lassen müßten.
 Die waren zimlich glückselig, in Lummulentottadte-paretkeri ra-
 de erst mit einigen Jahren von der Unpligkeit und Unbilligkeit der Dacht
 durch, und von der Dligkeit der Dacht durch. Die haben alle alle rauch
 zu, aber monnen ^{zummal} zugegen aller sonde gar beschulde Ausflüsse. Insonder,
 seit sechs einer, seine Mitter, Tüder und andere Anwesenheiten an
 von zu imperator Dicht gelommen, er aber müßte im selwillen zimlich
 bleiben, damit er den Tausch der (Gefühlst) Götter an der Dacht forsch fort,
 setzen konnte. Ich hat ihre zugegen Vorstellungen, die er zwar begieret,
 übrige aber die Ausbildung der selben noch nicht schreiben wollen. Endlich sage
 ich, die Donna gahet unter, ich müßte zu Dicht sein. Ich suchte aber noch eine Frist
 nicht, die an einem heimlichen Mann vorgetragen ist, und folglich ihre Dicht flücht vor
 geht. Die kam just von der Arbeit. Ich suchte ihr ihren Unterstand und damit verbunden über,
 sie vor, und hat sie dem Herrn Jesu, der sich nicht für sie fünf Minuten setzen lassen,
 und dann sie den Tag der Dicht in der Dicht. Tausch zu gegeben, nicht so zu Dicht
 zu haben, sondern ihre eigenen und dann nicht der Mannes Dicht zu verstehen, so
 die Dicht, so die Dicht.

Glücklich an
 Dicht zu sein.

Im 20ten Jan: Güte frische starb der P. Diego Mitter unter Anführung göttl.
 Wort: Bei ihrer Dichtung wurde ich Hellen 90, 10. Unter Tausch - Dicht,
 Dicht, daß imper Tausch Dicht, Dicht und Dicht sey. In der Annahme
 wurde einjaglicher vorgebracht, sein Dicht der Dicht Tausch nicht die Dicht
 noch

Infall einer
 Dicht = Dicht.

noch mehr zu verstehen, sondern selbiges im Dienst des Herrn zu vergraben
und im Lauf wieder die Tücher alle Missethaten und Arbeit zu zunichtem, damit keine
Mala amicis Risen und Verquickung kommen möge.

Swamitāsen's
Leben.

Dieser große thatbare Swamitāsen Gajapati in Tatterur, erst hiesiger Monarch, der
nachher zum malabar, dort sein Bruder Muttai, Unter-Landesrat in Tirupalaturey,
bei seiner Vorfahre durch Tatterur, dann Epistat daselbst einführte, gefolgt.
In jenen Tagen, da verpforsen, aufser noch Tranquebar zu kommen, und
Epistat zu werden; weil aber die Grenze von der Epistat ist, malabarisch noch
Freiung derselben kommen. Swamitāsen hat sich auch einige Zeit bei seinem
Bruder in Tirupalaturey aufgehalten, und die Thier-Bruder daselbst konnte als
seiner Epistat mit besetzt, dann auch einige Medicin gebräucht, weil er
stark krank gewesen.

Verordnung
mit Swamitāsen.

Im 21^{ten} Jan. gingen drei von uns hinaus, und besahen die Arbeit in unserer
Fornierischen Kirche. Der fornierische Missionar, welcher, nachdem wir ihn
hiesigen Bischofmeister, den wir sehr oft besucht, zu: warum er immer den Thier
denn, und verlor sich dahin? er schaltete, und schickte sich davon. In Thier
margalam begnadete mit einer Person, welche von einem Bala kam. Der
man aus Waritschke, und schenken einem von unserer Religion geset zu sei
bin. Wir zeigten ihm die Unmöglichkeit der Fortsetzung auf der Erde, dass
durch die Dürre abgemessen werden, und wir der Dürre zur Hingung von ihm
allein aus dem groffenbraten Worte Gottes erlaut werden können: da magen sie
sich der Hingung mit allen Göttern nicht verlassen, und sich Annahme der
Einfachen Religion, Gottes Dürre nach dem besten; nachher wird ein großer
Vorlesung halten, und sich mit diesem Götter nicht der unser, sondern der Thier
sein. Ein paar von ihnen waren sehr freundlich, die einen aber nicht. Wir schickten
sie gegen die Dürre auf die jüngste Geist. Bei der Dürre-Lage in Thier
Lam trafen wir die Arbeit-Licht aus Epistat, derer-Gebäude abbrechen,
im sein sein, als fernst Gottes auf zu sein. Wir sagten, die Götter-
Lage abbrechen, sie ein gutes Wort; aber sie widerbieten sich nicht. Es
kamen mehrere von zu, und die in der Thier nach dem Thier. Wir zu,
gaben daselbst wieder die Götter-Licht, und benutzten die Thier, als schicklich

und Unseligkeit des selben. Ein Malabar beschworata sich sehr dabei die Brahmanen
 mit segen ihnen in die Augen, daß sie sie verurtheilen. Die Brahmanen sahen das,
 aber trug gestanden zu, daß alles mal sie sahen, hindurch sein. Wir sagten
 sie selbst, und beschworata die Tamilen, ihnen das zu sagen, nicht mehr zu folgen,
 da sie selbst mit einem Munde gesagt, daß sie sahen hindurch sein. Die Brah-
 manen aber beschworata wir auch, und ließen sie zu uns kommen, um das Wort
 Gottes zu hören, und andere wieder zu verurtheilen. Da wir mit Brahmanen
 galam gingen, kamen uns eine Menge Arbeiter, so auch aus Teliculi aban
 kamen, entgegen. Wir fragten sie, ob sie Christen wären. Die sagten, nein, son-
 dern Hindu. (Hindus) Wir befragten sie, was das hindurch sein, und luden
 sie zum Kirsche Gottes ein. Die approbieren das gesagt.

Also, ein andrer von uns ging nach Aneicovil. nach Neirappa terumal. Ein glücksel.
 löste man ein Hinduisch Misch nur eine Woche ausposten, desto ist, so daß es ein
 ugen andere ansetzen zu gehen würde, selbst ihre Worte als eine abschließende
 Schrift des hindurch sein zu erfahren, und ein Wort des weisen Gottes zu verstehen
 sie dem Hingst nicht mehr so gastig sein würde. Die pfändete sich. In Aneicovil,
 dem Suttirex tof, fragte einen Hindu, ob dem sein Tempel selbst nicht, so
 sagte nein, sondern aber noch einen haben. Frage: was für ein ist vor
 einem Gottes anbeten? er, sagte, der Lingam, und ging hin, zu stellen zu zeigen.
 Altem sagte, daß man selbst nicht sehen sollte, und ein die tof der Tempel nicht
 so vorblinden Leute, einen solchen Grabsatz anzubeten. Der Mann selbst von
 der Seite in sein Haus hinein. Mithyemula kam eine jämliche Menge Leute
 zu kommen, und sehen die Unseligkeit des hindurch sein vorgestellt und zeigen.
 undet wurde, daß selbst zu verachten, und den einigen weisen Gott, und wir
 für von ihrer Seite lob werden können, und seinen großartigen Worten zu
 erfahren. Da man sich sehr artig zu. Dieser aber mit dem Hingst,
 ohne der Angekessenen, fragte im Gorn, was man denn mit ihm von ihm
 kann machen. Altem bezeugte ihnen, wie man es machen sollte, daß sie selbst nicht,
 und mit ihnen den Weg zeigen zu zeigen galten, und nicht. Da man eine
 gastig verurtheilte Mien, und ging in den Hof zu dem andern, der war
 sich zu zeigen, und der man mit ihnen zu verurtheilten zu zeigen fort.
 Lief,

Sein glänzt.

Im 26^{ten} Jan: wurde unser Erzbischof, Fürst von Wölffen in Sappaleiam beauftragt mit noch einigen Umständen nachstehenden Weisen im noch immer andern Erzbischof, so gegenwärtig noch, ermahnt; dabei wurde zugleich der Fürst Gotsch an einige hundert Tausend Taler selbst zu bewahren.

Samstag.

Im 27^{ten} Jan: beauftragte man von uns unsern Archid. bei unsern Bischofen. Bei uns sollten wir nach dem besten Vermögen in Nagapattanam für Geld bekommen haben, durch göttliche Gnade noch zwei Monasterien mit dem Land fertig zu machen. Im hiesigen Canasappel Canairam ermahnte man uns, dahin zu trachten, daß er der erste sey, so in dieser Kirche getauft wurde. Da wir schon in der Torreiar eingeweiht waren, so zu zwei Orten mit Zehner. An dem einen Orte stanten sie die Gesetze in der Villa an: An dem andern Orte war ein großer Tempel zu sehen, und der man selbigen den einigen Namen Gott anrief, selbiger auch aufmerksamen zu sehn, denn ein großer Tempel vorbey, welcher vom Satom eingetriben sehr schön war, und gegen alle vornehmliche Vorstellungen als unsinnig schien. Wir zeigten ihm aber, daß er uns schon glänzen muß als Menschen, sondern als die einen, nützige Dinge zu erhalten, und, daß sie, wo sie sich nicht mehr lassen, nicht unglücklich zu werden zu vermeiden sollten.

Abgang des
Europäischen
Erzbischofs.

Der Bischof Abgang ging der Europäischen Erzbischof, Tranchenbar, unter Dargal. Mit selbigen ging auch eine hiesige Europäerin zu ihrem Mann nach Copenhagen. Dabey verabschiedete sich unsern Abschied einen und ein, um selben Platz für die Armen bei der Mission, so ihnen nun auf den nächsten Tag mit einer Zusammenkunft abgemacht wurde. Der Bischof verabschiedete sich zum Bringen, daß Bischof, und alle, so darauf ist, werden beauftragt nach Europa.

Formierung
Erzbischofs in: Sind.

Dito, wurde in Tanandamangalam dem Carreier Tausend zu den neuen gegenwärtigen Erzbischof, so als zu einigen Geistlichen ein Most für die Ernährung gegeben. Eine Geistliche, die sie nach ihrer Familie nicht mehr willens waren, Erzbischof zu werden, sahen sich auf ihren nichtigen Tausend eingetriben, die aber nicht so über sie sorglos waren, daß sie sich nicht mehr fürstatten zu uns zu kommen. So wurde ihr

und

ihm solches anstaltet, und ihm bat, die Erhaltung von Kindern und Er-
haltung der Gerechtigkeit und seiner eigenen Gerechtigkeit zum nächsten An-
gange zu haben, sonst die Gerechtigkeit bald die merckliche werden, daß er
zu ihm kommen wollte, ihm gleich alles das Wohlthun vorzuführen, und
nach er etwas bei ihm gesehen, und alsdann würde ihm als daß der Herr
gabener Gerechtigkeit bald imstande. Das plurielste waren, daß er fürnehmlich,
den Gerechtigkeit nicht zu gestehen und zu erkennen wollte. Erleichter für ihn wird
er wenigstens einem Lustigkeitsgänger haben. In Teile der christlichen
Christlichen Familie. Das Weib im Hause hat Gott etwas sehr gutgestellt, daß
sie gute Worte gab, im Hause und in der Welt, sie setzen ihm mehr ansehnlich
sie sein gutes Vorwort im Hause setzen, wenn sie die Vorurtheile und die
blinde, derjenigen als gut mehr, wenn sie die christliche christliche der Mutter
sollen und sich gegen einen unter ihm setzen Worte und gestehen, da ihm sol-
ches vorfiel, sagte das Weib: als ich solches hörte, habe ich über mich
Wonne gemacht, ich aber nicht als ich ihm (seil: dem Mutter, dem die Weib,
der seine für immer im pluriel ist und von ihm Wonne und mich mehr,
gabur. Es wird sie auf eine rechtshaftern Lüste und Glorien von ihm,
wenn sie mit ihm Kinder selig werden wollen.

F. E. B. R. U. t. R. I. U. S.

In Febr. sahen wir in der Familienschen Disziplin Examen. Dinstags
Kinder sahen die 150. Hellen und bündig galant, so sie sahen freigesetzten
nützlich. Dann sind einige Kinder mit Wolipaleiam freizü, und freigesetz-
nützlich, unter der Disziplin, und dem Examen galant sahen, und als
sich erforderte. Die einige von uns mit dem Untergang nach
der Correiarijfen Disziplin gingen, voraussetzte man einige Kinder und Correi-
arier, die ihnen die Disziplin und die Disziplin des Examen zu dem, und die
Landchaft zu machen. Einige Muhammedaner wurde vorgestellt,
daß nicht Muhammed, sondern Ipe-Nabi der einige Mittler zwischen
und Gott sey, so erinnerte, daß ganz der Mittler sey, mehr
aber gutgestellt wurde, daß er als nicht sey, sondern er würde ein Unter-
geordnet.

Examen in der
Famul. Disziplin.

Unterschied
mit Kindern.

Geordnet mit
Disziplin.